

GESUNDHEITS-TIPP

Folgen der Zeitumstellung

Am 29. Oktober ist es wieder so weit: Die Uhren werden von der Sommer- auf die Winterzeit umgestellt oder auch „zurückgedreht“. Der betroffene Sonntag hat also 25 statt 24 Stunden. Die Umstellung auf die Winterzeit hat zunächst einmal zwei Vorteile gegenüber der Umstellung auf Sommerzeit, wenn ein Tag eine Stunde kürzer wird. Erstens handelt es sich bei der Winterzeit um die Normalzeit, während die Sommerzeit als Energiesparmaßnahme eingeführt wurde. Mit der Winterzeit kommen wir also sozusagen wieder in unseren natürlichen Rhythmus. Gleichzeitig ist es einfacher, damit zurechtzukommen, dass der Tag eine Stunde mehr hat als damit, wenn er gekürzt wird. Deswegen hat mit Beschwerden zu kämpfen. Dazu zählen beispielsweise:

- Probleme beim Einschlafen und Schlafstörungen
- Betroffene fühlen sich gereizt
- Konzentrationsprobleme
- Betroffene fühlen sich müde oder schlapp

Nach der Umstellung auf die Sommerzeit stellen Studien sogar einen Zusammenhang zu mehr Herzinfarkten, mehr Unfällen und sogar einer höheren Suizidrate her. Nicht zuletzt wegen der gesundheitlichen Nachteile sind viele Experten dafür, die Zeitumstellung abzuschaffen und die Winterzeit beizubehalten.

Auch wenn die Umstellung auf die Winterzeit im Vergleich leichter fällt, gerät der Rhythmus, in dem man die letzten Monate gelebt hat, zunächst einmal durcheinander. Auch hier

muss die innere Uhr, die monatelang der Sommerzeit angepasst war, erst wieder den richtigen Takt finden. Die Lichtverhältnisse haben großen Einfluss auf die Ausschüttung mancher Hormone, zum Beispiel Serotonin und Melatonin. Durch die Zeitumstellung ändern sich auch diese Lichtverhältnisse und damit gerät der Hormonhaushalt durcheinander, der ein wenig Zeit braucht, um sich wieder anzupassen. In den neuen täglichen Rhythmus zu finden, fällt nicht nur Erwachsenen schwer. Vor allem mit sehr kleinen Kindern oder mit Haustieren, die an feste Zeiten für Spaziergänge oder Fütterungen gewöhnt sind, kann so eine Zeitumstellung eine Herausforderung für die ganze Familie sein.

Um die Folgen abzufangen, kann es helfen, sich schon ein paar Wochen vor der Zeitumstellung langsam an die veränderten Gegebenheiten anzupassen. Verlegt man die abendlichen Abläufe in kleinen Schritten um ein paar Minuten nach vorne, kommt die Umstellung nicht so plötzlich. Dazu kann es beispielsweise gehören, jeden Abend einige Minuten früher ins Bett zu gehen, damit der Körper allmählich anfangen kann, sich auf den Winterrhythmus einzustellen.

Ob man unter der Zeitumstellung leidet, ist von Mensch zu Mensch verschieden. Grundsätzlich kann der Körper jedoch einfach eine Weile brauchen, um sich anzupassen. Als ungefährer Wert dafür wird eine Zeitspanne zwischen wenigen Tagen und zwei Wochen angesehen. Diese Zeit sollte man sich gönnen und gerade die erste Woche nicht mit Terminen überladen, sondern es eher möglichst ruhig angehen lassen.

Um Folgen abzufangen, ist es besonders wichtig, dass der Schlaf nicht allzu sehr leidet. Dazu kann man ganz bewusst Licht einsetzen: Abends möglichst wenig davon, damit der Körper zur Ruhe kommt, am Morgen kann ein Lichtwecker helfen, wach zu werden. Gerade im Herbst, wenn es immer später hell wird, kann ein solcher Lichtwecker helfen, besser in die Gänge zu kommen. An den Zeiten, zu denen man schlafen geht und aufsteht, ändert man jedoch nichts, auch wenn es zunächst schwerfallen mag.

Auf einen Mittagsschlaf verzichtet man jedoch in den ersten Tagen nach der Umstellung am besten, damit sich der Körper besser an den neuen Rhythmus anpassen kann. Ist man müde, sind Pausen zur Erholung sinnvoll, aber man sollte dabei wach bleiben. Eine weitere Maßnahme, die dabei hilft, mit dem Mini-Jetlag zurechtzukommen, ist, sich möglichst viel an der frischen Luft zu bewegen, um Tageslicht und Sauerstoff aufzunehmen.

Gesunde Grüße aus den Pinguin-Apotheken

Jörg Ortmann, Inhaber der Pinguin-Apotheken gibt Gesundheitstipps.



Wettbewerb startet: „Be Smart – Don’t Start“

Schulklassen können sich noch bis zum 11. November für das Nichtrauchen entscheiden – Sonderpreise für kreative Klassenaktionen.

Bis zum 11. November sollten sich Schulklassen noch zum bundesweiten Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ anmelden, der bereits zum 27. Mal durchgeführt wird. „Nichtrauchen ist weiterhin ein wichtiges Thema insbesondere für Kinder und Jugendliche. Unser Wettbewerb möchte Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen sechs bis acht darin bestärken, gar nicht erst mit dem Rauchen anzufangen“, erläutert AOK-Serviceregionsleiter Reinhard Wunsch. Die Resonanz von „Be Smart – Don’t Start“ im abgelaufenen Schuljahr kann sich sehen lassen: 6020 Schulklassen haben bundesweit am Wettbewerb teilgenommen.

Der Wettbewerb spricht insbesondere Schulklassen der Jahrgangsstufen sechs bis acht an. Aber auch andere Jahrgangsstufen können mitmachen, wenn die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler dieser Klasse nicht raucht. Der Wettbewerb beginnt am 13. November 2023 und endet am 26. April 2024.

Die Regeln von „Be Smart – Don’t Start“ sind einfach: Mindestens 90 Prozent einer Klasse müssen sich verpflichten, ein halbes Jahr nicht zu rauchen. Wird die Quote in dieser Zeit unterschritten, scheidet die Klasse im laufenden Wettbewerb aus.

Eine Teilnahme lohnt sich jedoch nicht nur aus gesundheitsförderlichen Aspekten: Unter allen erfolgreichen Klassen werden wertvolle



„Be Smart – Don’t Start“ findet in diesem Schuljahr vom 13. November 2023 bis zum 26. April 2024 statt. Foto: AOK/Colourbox/hfr.

Klassenpreise ausgeschüttet. Als Hauptpreis winken 5000 Euro für die Klassenkasse. Aber auch für kreative Klassenaktionen zu den Vorteilen des Nichtrauchens oder für wiederholte Teilnahmen am Wettbewerb werden Sonderpreise vergeben. „Im Idealfall hat eine Schulklasse von der Stufe fünf bis neun das Thema Nichtrauchen über „Be Smart – Don’t Start“ im Programm. Mittlerweile geht es in unserem Wettbewerb nicht mehr nur um das Rauchen klassischer Zigaretten, sondern um den Konsum von Nikotin/Tabak in jedweder Form, also von E-Einwegzigaretten bis Shisha. Außerdem verdeutlichen wir den Jugendlichen, dass Rauchen in jedweder Form immense Auswirkungen auf die Umwelt und das Kli-

ma – vom Tabakanbau über die Produktion und den Transport bis hin zum Müll, hat“, sagt Annegret Finern, AOK-Präventionsexpertin bei der AOK NordWest. Simone Leuckfeld vom Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in Kiel koordiniert den Wettbewerb bundesweit und merkt an: „Der Wettbewerb stellt in diesem Jahr das wichtige Thema ‚Umwelt und Klima‘ in den Vordergrund. Wie stark Rauchen der Umwelt und dem Klima schadet, ist den meisten Schülerinnen und Schülern – und auch Erwachsenen – gar nicht bekannt.“

Interessierte Schulen können sich online unter www.besmart.info anmelden.

Gesundheit

ANZEIGE

Kühlendes Cannabis CBD Gel Hochdosiert mit 600 mg CBD



NERVT IHR RÜCKEN AUCH?

Wenn der Rücken nervt, sind oft die Nerven schuld! Essenzielle Nährstoffe können wertvolle Unterstützung leisten. Der Restaxil UMP B-Komplex (Apotheke) vereint eine Vielzahl wichtiger Nährstoffe. So enthält er z. B. den Vitamin B-Komplex. Besonders hilfreich: Thiamin und Vitamin B12, die zu einer normalen Funktion des Nervensystems beitragen. Vitamin B9, besser bekannt als Folsäure, spielt hingegen eine Rolle bei der Zellteilung. Zudem ist in Restaxil UMP B-Komplex Calcium enthalten, das zu einer normalen Signalübertragung zwischen den Nervenzellen beiträgt. Uridinmonophosphat (UMP), ein wichtiger Baustein der Nukleinsäuren, gibt Restaxil UMP B-Komplex seinen Namen.

Für Ihre Apotheke: Restaxil UMP B-Komplex (PZN 16198895)



www.restaxil.de

(Abbildung Betroffenen nachempfunden)

Die Cannabispflanze rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Besonders in dem nicht berauschenden Inhaltsstoff CBD (Cannabidiol) sehen Wissenschaftler großes Potenzial. Von der Qualitätsmarke Rubaxx gibt es ein Cannabis Gel als Kosmetikum mit ~600 mg CBD erhältlich in der Apotheke (Rubaxx Cannabis CBD Gel).

Cannabis ist eine der ältesten traditionellen Pflanzen. Schon seit tausenden von Jahren werden ihre Blü-



„DAS GEL IST DER HAMMER!“ (Robert S.)

ten vielseitig genutzt. Heute gilt Cannabis als zukunftsweisende Pflanze, die in der modernen Forschung in verschiedensten Bereichen zum Einsatz kommt. Insbesondere der nicht berauschende Inhaltsstoff CBD (Cannabidiol) begeistert Wissenschaftler und Verbraucher gleichermaßen.

Reines CBD, aufwendig isoliert

Auch Experten der Qualitätsmarke Rubaxx haben sich intensiv mit Cannabis beschäftigt. So ist es ihnen gelungen, eine spezielle Cannabispflanze der Sorte sativa L. mit hohem CBD-Gehalt zu finden. Aus ihr wird mittels eines komplexen CO₂-Verfahrens reines CBD isoliert und aufwendig im Rubaxx Cannabis CBD Gel aufbereitet. Neben ~600 mg CBD enthält das Gel zudem Menthol und Minzöl zur Pflege beanspruchter Muskeln und für einen kühlenden Effekt. Weiterer Pluspunkt: Die leichte Formel des Gels zieht schnell ein.



Geprüfte Qualität von der Pflanze bis zum Produkt

Die Herstellung des Gels findet unter höchsten deutschen Qualitäts- und Sicherheitsstandards statt. Das Gel wurde für die tägliche Anwendung entwickelt und ist dermatologisch getestet. Verbraucher können das CBD Gel je nach Bedarf mehrmals täglich auf die Haut auftragen. Es wird ganz einfach auf

die betroffene Stelle einmassiert. Anwender wie Johanna B. berichten über eine Erleichterung nach der Pflege mit dem hochwertigen CBD Gel: „Es ist wunderbar zum Auftragen und ich spüre die Erleichterung jeden Tag! Es tut mir einfach gut, dieses Rubaxx Cannabis CBD Gel!“

Probieren auch Sie Rubaxx Cannabis CBD Gel!



Für Ihre Apotheke: Rubaxx Cannabis CBD Gel (PZN 16330053)



www.rubaxx-cannabis.de

Quelle: von 250 Anwendern auf kjero.com getestet, 11/2022, n=219 • Rubaxx Cannabis CBD Gel ist ein Kosmetikum und enthält ca. 600mg CBD, kein THC. • Abbildungen Betroffenen nachempfunden, Namen geändert